

Im Jahr 1995 hat die Ärztekammer Nordrhein ihr Modellvorhaben zur Primärprävention an Grundschulen weiter ausgebaut. Die 1988 vom Gesundheitsberatungsausschuß der Kammer gestartete Initiative, Gesundheitsförderung in den Unterricht zu integrieren, wurde allen rund 1748 Grundschulen in Nordrhein per Rundschreiben vorgestellt.

Das Projekt „Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ hat die Verbesserung gesundheitsförderlichen Verhaltens von Grundschulern zum Ziel. Dies soll durch gesundheitsförderliche Gestaltung von Schule und Unterricht in Kooperation von Bildungs- und Gesundheitswesen erreicht werden. Das Projekt soll auch Aufschluß darüber geben, inwieweit sich solche Kooperationen institutionalisieren lassen.

Gesundheit im Kindesalter

Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in Schulen sind auf internationaler und nationaler Ebene seit längerem wichtige Themen der gesundheits- und bildungspolitischen Diskussion. Dies ist auch auf den Wandel des Krankheitsspektrums von Kindern und Jugendlichen zurückzuführen. Die Infektionserkrankungen von Kindern konnten aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung zurückgedrängt werden. Chronisch-degenerative Erkrankungen treten dagegen heute in den Vordergrund: rund zwölf Prozent der Kinder und Jugendlichen sind chronisch krank.

Daneben ist die Bedrohung der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen durch eigenes Verhalten, zivilisationsbedingte Gefährdungen und neue Krankheitsrisiken gewachsen. Experten registrieren eine starke Verbreitung von psychosomatischen Beschwerden, Medikamenten-, Alkohol- und Drogenkonsum, psychischen Auffälligkeiten und Störungen, selbstdestruktivem und aggressivem Verhalten sowie von versuchter und vollzogener Selbsttötung. Diese Befunde sprechen für verstärktes prophylaktisches Handeln.

Zieldimension und Projektarbeit

Die im Projekt zu entwickelnden Unterrichtsmodelle und Methoden sollen den einzelnen Schüler dabei unterstützen, sich für gesundheitsfördernde und gegen gesundheitsgefährdende Verhaltensweisen zu entscheiden. Gesundheitserziehung wird dabei als durchgängiges Unterrichtsprinzip – und nicht etwa als Unterrichtsfach – verstanden, dessen zentrale Aufgabe in der Gestaltung einer

Gesundheits- erziehung in der Schule

Die Ärztekammer Nordrhein hat im Rahmen ihres Projektes „Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe“ eine Zusammenarbeit von Lehrerschaft und Ärzteschaft initiiert.

von **Sabine Schindler**

fördernden Lebenswelt für Kinder besteht. Erst in zweiter Linie beinhaltet Gesundheits-erziehung die ausdrückliche Besprechung gesundheitserzieherischer Sachverhalte und die Einübung eines gesundheitsorientierten Verhaltens im engeren Sinne.

Damit Lehrer gesundheitsförderlichen Unterricht praktizieren können, hat der Gesundheitsberatungsausschuß der Ärztekammer Nordrhein eine Unterrichtsmappe erarbeitet. Die darin enthaltenen Unterrichtseinheiten wurden interdisziplinär (Ärzte - Lehrer - Ökothropologen) entwickelt und an zwei Wuppertaler Grundschulen getestet. In der Testphase hat sich die Vermutung bestätigt, daß das komplexe Thema der Gesund-

heitsförderung in Kooperation zwischen Lehrern und Ärzten (anderen Institutionen aus dem Gesundheitswesen, gemeindenahen Einrichtungen) sinnvoll anzugehen ist.

I. Projektphase: Entwurf einer Unterrichtsmappe

Um Lehrkräften den Zugang zu gesundheitsförderlichem Unterricht zu erleichtern, hat die Ärztekammer Nordrhein eine Materialmappe für Lehrer erstellt, in der schulpraktische Hilfen zu den Themenfeldern „Der menschliche Körper“ und „Beim Arzt“ enthalten sind. Das Material enthält neben konkreten thematischen Vorschlägen auch Anregungen, wie kooperativer Unterricht zwischen Lehrer und Arzt gestaltet werden könnte. Sie ist auch für Ärztinnen und Ärzte gedacht, die mit Lehrern kooperieren. Die Mappe wurde in einer Startauflage von 1.000 Exemplaren hergestellt und ist inzwischen an 380 interessierte Schulen, 228 Ärztinnen und Ärzte sowie bundesweit 112 Gesundheitsämter, Kinderkliniken, Forschungszentren und Unibibliotheken (gegen eine Gebühr von DM 10,- DM) verteilt worden.

sas



Gesundheit ist nicht gleichbedeutend mit Abwesenheit von Krankheit. Gesundheit hat viel mit Lebensgefühl und Freude zu tun.
Foto: Archiv

Zur Anfangsphase des Projekts gehören Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte und Lehrer. Bei solchen interdisziplinären Fortbildungen wurde das Thema Gesundheitsförderung sowie der Einsatz der Materialmappe (siehe Kasten S. 10) erörtert. Bis Ende 1995 haben an insgesamt zehn Fortbildungsveranstaltungen 73 Ärztinnen und Ärzte und 61 Lehrerinnen und Lehrer teilgenommen. Alle Teilnehmer wurden schriftlich zu dem Programm befragt. Dabei gaben 80 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer an, daß sie das Material im Schuljahr 1996 in Kooperation mit einem Arzt einsetzen wollen. Aus den Rückmeldungen der Pädagogen, die Materialien schon im ersten Schulhalbjahr 95/96 eingesetzt haben, ergab sich folgendes Bild:

1) Die Kinder werden durch die Themen „Der menschliche Körper“ und „Beim Arzt“ motiviert, sich mit ihren Sinnes- und Körpererfahrungen auseinanderzusetzen. Eine Lehrerin aus Düsseldorf berichtet beispielsweise, daß die Auswahl der Themen die Kinder zur intensiven Auseinandersetzung mit ihren Körpern angeregt habe. Eine wesentliche Frage in ihrer Klasse: Warum wandert Nahrung beim Kopfstand in den Magen und nicht in den Kopf? Diese Frage war der Einstieg in das Thema „Der menschliche Körper“, das vier Wochen lang anhaltend für Gesprächsstoff sorgte und ausführlich mit einem niedergelassenen Kinderarzt besprochen wurde.

2) Die Kinder lernen, ihre Wünsche, Bedürfnisse und Befindlichkeiten zu artikulieren.

3) Die Kinder bauen Ängste vor Praxis und Klinik ab und definieren ihre Patientenrolle (ohne Eltern) neu. Eva Somrei, pädagogische Leiterin des Projektes der Ärztekammer Nordrhein, besuchte mit ihren Zweitkläßlern einen Kinderarzt. „Am eindrucksvollsten war für die Kinder, daß sie alle Instrumente in der Arztpraxis ausprobieren durften, und daß Platz und Zeit für spontane Fragen war.“ Der pädagogische Schwerpunkt des Besuchs war die Förderung der kommunikativen Kompetenz der Kinder. In der Praxisituation sollten mögliche Dialogformen zwischen Kind und Arzt eingeübt werden. Nach rund zwei Stunden habe auch das schüchternste Kind Befindlichkeiten ausdrücken können und sich in den Praxisräumen souverän bewegt, berichtet Eva Somrei.

Kooperationsservice

Damit möglichst viele Kooperationen von Ärzten und Lehrern im schulischen Bereich zustande kommen, hat die Ärztekammer Nordrhein eine Kooperationsstelle für Ärzte und Lehrer eingerichtet. Diese verfügt über eine Datenbank, in der alle am Projekt Teilnehmenden gespeichert sind. Rückmeldungen, Kooperationswünsche und Dokumentationen sind auf diesem Wege effektiv zu bearbeiten. Auch ein Verzeichnis von Arztpraxen und Kliniken, die Schulklassen einen Besuch in ihren Räumlichkeiten ermöglichen können, ist vorhanden. sas

2. Projektphase: Elternabende

Gesundheitsförderung kann nur verwirklicht werden, wenn die alltägliche Lebenswelt in Familie, Schule, Freizeit und Öffentlichkeit so gestaltet ist, daß Kinder und Jugendliche in ihrer psychodynamischen und somatischen Entwicklung angemessene Impulse



*Dr. Arnold Schüller,
Vizepräsident der
Ärztekammer Nordrhein:
Unser Ziel ist es, daß gesundheitsförderliches Verhalten zum alltäglich Gewohnten wird und zum Lebenskonzept junger Menschen dazugehört.*

wachsen können“, so Dr. Arnold Schüller, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein und Vorsitzender des Gesundheitsberatungsausschusses.

Geplante Themen der Elternveranstaltungen:

1. Bewegung /Ruhe/Entspannung
2. Sexualkunde
3. Vorbeugung von Krankheiten (unspezifischer Präventionsansatz)
4. Gesundheitsförderung

Diese Auswahl deckt sich mit den Ergebnissen der zurückgegebenen Fragebögen, auf denen 50 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer die Themen Bewegung und Entspannung als vorrangige Themen angaben. Zu diesen Inhalten wird der Gesundheitsberatungsausschuß eine Materialmappe für Ärztinnen und Ärzte entwickeln. Die Mappe soll Ärzten einen methodischen, didaktischen und thematischen Handlungsansatz zur Durchführung von Elternabenden geben. Parallel wird ein Lehrerheft erscheinen, in dem Hinweise auf Anknüpfungspunkte zwischen gesundheitsförderlichem Schulunterricht und den Elternabenden gegeben werden. sas

Fazit

Die Ärztekammer Nordrhein bietet sich mit dem skizzierten Projekt als Kooperationspartner für die Schulen im Bereich der Gesundheitserziehung an. Das vorliegende Konzept ist so angelegt, daß es mit den meisten der zur Zeit parallel durchgeführten Gesundheitsprogrammen kompatibel ist. Es berücksichtigt die Empfehlungen der Kultusministerkonferenzen der Länder von 1992 und die „Soester Thesen und Leitlinien zur Gesundheitserziehung und Gesundheitsförderung in Schulen“ und kann von daher auch im Rahmen anderer Gesundheitsförderungsprojekte umgesetzt werden.

Fragen und Anregungen zu dem Projekt richten Sie bitte an die Verfasserin:

*Ärztekammer Nordrhein
Frau Sabine Schindler
Tersteegenstr. 31
40474 Düsseldorf*